

Newsletter



November 2008

* * *

Arthur Leipzig Ausstellung in Aachen

* * *

Praktikantenaustausch

* * *

Atelieraufenthalt

* * *

Thanksgiving Brunch

* * *

Carl Lankowski

* * *

Mitgliederversammlung

Montag, den 24. November um 19:30

Hotel Buschhausen
Adenauer Allee 215
52066 Aachen

Partnerschaftskomitee Aachen & Arlington

Vorsitzende:
Dr. Gertraud Kösters
Nütheimer Straße 154
52076 Aachen

Geschäftsstelle:
Hackländer Straße 5, Zimmer 501
52064 Aachen
Tel. 0241/432-2882
Fax: 0241/432-2883
E-Mail: SisterCityAachen-arlington@mail.aachen.de
Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 9:00 – 12.00 Uhr

Next Stop New York

Arthur Leipzig

Suermond - Ludwig - Museum - Aachen
20.9 bis 14.12.2008



Arthur Leipzig steht in der großen Tradition der amerikanischen „street photography“. Leipzig wurde 1918 in Brooklyn, New York geboren. Nach einem Fotografie-Studium bei der „Photo League“ in den 1940ern arbeitete er zunächst als angestellter, dann als freiberuflicher Fotojournalist und reiste im Auftrag von renommierten Zeitschriften um die ganze Welt. Doch New York blieb sein eigentliches Thema. 50 Jahre lang durchstreifte er die Straßen der Stadt, immer auf der Suche nach dem menschlichen Antlitz dieser dynamischen Metropole. Er fotografierte Menschen in den Subways und am Strand von Coney Island, Anstreicher auf der Brooklyn Bridge oder im East River schwimmende Kinder. Ihn faszinierten die Poesie der Nacht und die Alltagsdramen, die working class und die upper class mit ihren gegensätzlichen Charakteren und Situationen. Die Stadt war sein Zuhause. Die dabei entstandenen Aufnahmen zeigen in ihrer Bildsprache eine ungewöhnliche Verbindung von Zartheit und Vitalität.

Arthur Leipzigs Werk reflektiert eine Ära des Wachstums und der Veränderung von New York City, vor allem in den Vierziger- und Fünfziger Jahren. „Wenn ich auf diese Phase meines Lebens zurückblicke, wird mir bewusst, dass ich Zeuge einer Zeit war, die heute nicht mehr existiert, eine unschuldigere Zeit. Und obwohl ich weiß, dass die Stadt sich verändert hat, ist ihre Energie, ihre Dynamik, die ich so liebe, noch vorhanden. Natürlich waren „die guten alten Zeiten“ nicht immer heiter und leicht. Es gab auch Armut, Rassismus, Korruption und Gewalt in diesen Tagen, aber irgendwie vertrauten wir darauf, alle Möglichkeiten zu haben. Wir glaubten an die Hoffnung.“ (Arthur Leipzig, 1995)

Seit der Teilnahme an der Epoche machenden Ausstellung „The Family of Man“ 1955 im Museum of Modern Art in New York, konnte Arthur Leipzig zu den anerkannten Fotografen der Zeit gezählt werden. Er erhielt zahlreiche Ehrungen und Preise und seine Fotografien sind in Sammlungen namhafter Museen vertreten. Arthur Leipzig lebt heute in Sea Cliff, Long Island.

Mit einer Auswahl von 120 Originalfotografien stellt das Suermond-Ludwig-Museum Aachen das Werk des angesehenen amerikanischen Fotografen zum ersten Mal in Deutschland vor. Themenschwerpunkt sind die im urbanen Kontext von New York entstandenen Arbeiten, zu sehen sind aber auch einfühlsame Darstellungen der Lebenswelt von Menschen an den unterschiedlichsten Orten in den USA.

Wir bieten unseren Mitgliedern und Freunden eine kostenlose Führung durch die Ausstellung am

11. November 2008 um 16⁰⁰

Suermond-Ludwig-Museum
Wilhemsstraße 18 – 52070 Aachen

Austausch Arlington Juli 2008

Der Aufenthalt in Arlington begann am 07. Juli.

Meine Gastmutter Amy holte mich zusammen mit ihren beiden Kindern am Ronald Reagan Airport ab und auf der Heimfahrt hatte ich sofort die Möglichkeit, Washington D.C. bei Nacht zu bewundern.

An unserem ersten Tag wurde ich ein wenig mit der Nachbarschaft und -sehr wichtig- mit dem allmorgendlichen Weg zur Metro vertraut gemacht. Da ich mein Praktikum in der Filiale der Bank of America absolvieren durfte, die sich unmittelbar gegenüber des White House befindet, lernte ich dieses klimatisierte Transportmittel sehr bald zu schätzen.

Mein Arbeitstag in der Abteilung, die für die Konsulate und Botschaften zuständig ist, begann um 9:30 Uhr und endete um 18:00 Uhr. Somit hatte ich die Möglichkeit auch in der Woche nach Dienstende ein wenig die Hauptstadt zu erkunden. Die Wochenenden standen dann ganz und gar im Zeichen des Sightseeings.

Arlington National Cemetery, Washington Mall, Old Town, Annapolis und viel andere bemerkenswerte Orte standen auf dem Plan. An meinem letzten Wochenende nahm mich meine Gastfamilie zu einem Baseballspiel der „Washington Nationals“ mit. Das war auch eine von diesen ganz besonderen Erfahrungen, die ich wohl als gewöhnlicher Tourist niemals hätte machen können. Deshalb bin ich sehr froh und dankbar, dass ich durch diesen Austausch und das Leben bei meiner Gastfamilie so tief in den American Way of Life eintauchen konnte.

Ich möchte keine Sekunde dieses vierwöchigen Aufenthalts missen, und werde mit Sicherheit auf einen weiteren Besuch zurückkehren.



Erfahrungsbericht über den Künftleraustausch

von Eugenie Bongs-Beer, Aachen,
im Arlington Arts Center vom 1. Juli bis 31. Juli 2008
und darüber hinaus bis zum 7. August 2008

Die Ausstellung *Imaging the distance* im Ludwig-Forum Aachen im November 2007 im Rahmen des Kulturaustausches der Städtepartnerschaft Aachen - Arlington bildete den Auftakt zu einem fruchtbaren Dialog. Mit großer Herzlichkeit, spontaner Bereitschaft und einer überaus großzügigen und zugleich sehr sorgfältigen Organisation wurde ich für den Monat Juli 2008 nach Arlington eingeladen.

Kurz nach der Gründung der Städtepartnerschaft Aachen-Arlington 1993 gehörten bereits meine beiden Töchter Katharina und Constanze Bongs den ersten Austauschgästen im schulischen Bereich an. Als bildende Künstlerin in den Bereichen Bildhauerei, Malerei und Graphik trat nun ich diese Reise mit großer Freude und gespannten Erwartungen an. Im Vorfeld meines Aufenthaltes war geklärt worden, dass der Studio-Aufenthalt im Arlington Arts Center im Rahmen des Sommerprogramms mit der Erteilung von zwei workshops gekoppelt werden sollte, einer druckgraphischen Demonstration von Monotypien im Lee Art Center sowie einem weiteren workshop für Jugendliche der Middle- und Highschool, der die Erarbeitung einer Assemblage „inside a box“ nach Joseph Cornell vorsah. Beide Aktionen verliefen planmäßig und erfolgreich.

Bei meiner Ankunft in den USA wurde ich von der Leiterin des Arlington Arts Center, Executive Director Claire Huschle, abgeholt. Die erste Nacht verbrachte ich als Gast im Hause von Mary Briggs, Director of Cultural Development des County Arlington, die mich andern Tags mit einem amerikanischen Mobiltelefon ausstattete und zum Vamoose-Bus brachte. Für drei Tage besuchte ich New York, die wichtigsten Museen und Galerien. Die aktuell installierten Wasserfälle von Olafur Eliasson sowie dessen Licht-Installationen im Museum of Modern Art waren zugleich Vergnügen und Programm.



Mary Briggs, Norma Kaplan Eugenie Bongs-Beer Claire Huschle

In einer kleinen Welcome-Feier im Arlington Arts Center zu Beginn meines Aufenthaltes, an der Mitglieder der Gesellschaft sowie verschiedene Künstler des Hauses teilnahmen, überreichte ich auch ein freundliches

Begleitschreiben von Herrn Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden, wofür herzlich gedankt und zurück begrüßt wurde.

Ein komfortables und zentral gelegenes Appartement mit Pool und Blick auf die ferne Kuppel des Kapitols und den Obelisken in Washington DC. war von Seiten des Vereins für meine Unterkunft angemietet und mir großzügig für vier Wochen zur Verfügung gestellt worden. Am 1. Juli 2008 begann mein offizieller Atelier-Aufenthalt im Arlington Arts Center. Eine wunderbare, stets aufmerksame, hilfsbereite und überaus herzliche Crew um Claire Huschle und Jeffrey Cudlin standen für alle Fragen und Besorgungen bereit. Sehr schnell fand ich meinen Arbeitsrhythmus in diesem neuen quirligen Umfeld. Nach und nach lernte ich die Künstler kennen, ihre Ateliers, ihre Arbeiten, die sie mir zeigten, lernte ihre Persönlichkeit zu schätzen. Es war lebendig, eindrucksvoll, auch fröhlich und sehr intensiv. Auf mich wartete eine wundervolle vierwöchige Zeit, in der ich ausschließlich und konzentriert künstlerisch tätig sein konnte, frei von allen alltäglichen Bindungen.



Atelier in Arlington

Vor meinem Studio stand noch das wunderbare Virginia Haus von Evan Reed, das ich vom Ludwig-Forum her kannte und das AAC mit seinem Holzduft erfüllte. Ein helles, geräumiges Atelier, das für den Gast vorübergehend frei gemacht worden war, wurde mir – sehr liebenswürdig mit Begleitbrief von Jill, die mich auch in ihr Haus voller geheimnisvoller Objekte und Figuren einlud - zur Verfügung gestellt. Die Fenster gaben den Blick in eine riesige Platane frei, übrigens nicht weit entfernt von dem im vergangenen Jahr errichteten und morgens von Kindern bevölkerten Spielobjekt von Bonifatius Stirnberg.

Paula Bryan, eine quicklebendige Textilkünstlerin und Gilbert, der mit sehr viel Musik und Temperament erotisch-exotische Bilder malte, waren meine Ateliernachbarn. Mit Matthew Best, einem begabten Maler, besuchte ich die Diebenkorn-Ausstellung in der Philips Collection. Er zeigte mir seine hiernach entstandenen frischen Arbeiten und freute sich über den Austausch. Von Paula und ihrem Gatten wurde ich nach einer Fahrt an die Chesapeake Bay zum Austernessen eingeladen - im August ! (A“R“gust)- köstlich. Sabyna , ebenfalls Künstlerin im Atelierhaus, zeigte ihre aus Plastiktüten gefertigten Streifenbilder, Mannequin ihre neuen farbigen Ölgemälde. Evan seziierte ein altes Klavier unter Begleitung von Caroline Danforth und ihrem Mann. Kurz: alle Kontakte waren auf Anhieb wundervoll, herzlich, inspirierend.

Sowohl im Arlington Arts Center als auch in der druckgraphischen Werkstatt stellte sich der Austausch mit den dort tätigen Künstlern wie auch den Teilnehmern meines workshops „Monotypes“ künstlerisch wie menschlich als eine interessante Erfahrung heraus, getragen von Herzlichkeit, Offenheit und wachsender wechselseitiger Sympathie. Offizielle wie auch private Einladungen belebten und festigten diesen Austausch auf vielen Ebenen. Die Menschen in ihrer Umgebung kennen zu lernen, Einblicke in ihren Alltag wie in ihre Feste gewinnen zu dürfen, ihre Freundschaft und Herzlichkeit zu erfahren, bewegte mich sehr. Die Intensität der Gespräche über Kunst vor allem jedoch zeigten neue Bewegungen, Techniken, Strategien auf, forderten Diskussionen heraus, markierten Positionen und Inhalte persönlicher und gesellschaftlicher Stellenwerte. Natürlich war auch die bevorstehende Präsidentenwahl ein stets aktuelles Thema, und nicht wenige in Arlington hatten vor ihren Häusern unübersehbar Obama - Transparente aufgestellt. Viele, die ich traf, hoffen,

dass Obama die Wahlen gewinnt. Dies jedenfalls war die Stimmung vor der Bankenkrise. Auch die Immobilienpolitik war ein Thema, und man zeigte mir etliche leer stehende Häuser als Fehlspekulationen.



Claire, Eugenie und Penelope vor dem Baseball

Ich wurde verwöhnt mit zahlreichen Einladungen, so auch zu einem Baseballspiel mit der gesamten Crew des AAC in das neue, sehr schöne Stadion in Washington DC., das wir in bester Laune erlebten.

Was meine künstlerische Arbeit angeht, so wurde ich von dieser Vielfalt meiner Umgebung aufs Beste ange-regt. Die Qualität der Museen konnte ich in zahlreichen Besuchen, wann immer sich die Gelegenheit bot, genießen. Einige Fahrten mit dem Vamoose (New York) und mit dem Amtrak brachten mich in die umge-benden Städte, so Baltimore und Philadelphia mit ihren eindrucksvollen Erscheinungsbildern und phantasti-schen Museen. Dies waren äußerst spannende Eindrücke.

Es entstanden in meinem Atelier und auch noch des Öfteren abends in meinem Hotelzimmer zahlreiche Arbeiten, Zeichnungen, Papierschnitte, Druckgraphiken, Arbeiten auf Leinwand sowie ein großes Gaze-Objekt. Ein großes „Heal-Dress“ aus weißer amerikanischer Gaze, innen bestückt mit ca. einhundert Wortfetzen in englischer und deutscher Sprache, die Assoziationen und Bilder im Kopf des Betrachters entstehen lassen und die ich mit kleinen Sicherheitsnadeln in das Gazekleid einheftete, hing als transparentes Objekt in der Mitte der Wyatt-Galerie. Diese Arbeit sowie ein weiterer Teil meiner Werke, Arbeiten auf Leinwand, Monotypen und ein weiteres Gazeobjekt wurden zusammen mit Arbeiten der Künstlerin Caroline Danforth in der Wyatt-Galerie bis zum 27. September 2008 im Arlington Arts Center ausgestellt. Caroline Danforth hatte bereits im Ludwig Forum Aachen ihre quadratischen kartographieartigen Landschaftsausschnitte ausgestellt. Viele werden sich daran erinnern. Hier präsentierte sie vor ihrem Weggang aus dem AAC ihre Bilder in Kombination mit ein-drucksvollen Zeichnungen im gleichen Format. Sie hatte eine neue Stelle in einem großen Museum in Washington DC gefunden und freute sich auf ihr erstes Baby.



Zahlreiche lebhaft Begegnungen und Gespräche fanden in diesen Tagen statt, das Studio als offenes Atelier und weiterer Ausstellungsort der neu entstandenen Arbeiten ergab immer neue interessante Kontakte.

Der ursprüngliche Plan, die letzten beiden Wochen meiner Reise privat mit meinem Mann zu verbringen, konnte leider nicht verwirklicht werden. Als ich daher noch keine weiteren Reisepläne festgemacht hatte, wurde ich von Diane Smith eingeladen, einer Freundin des Arlington Arts Center. Sie stellte mir spontan ihr Haus in Clarendon bis zu meiner Abreise zur Verfügung, einfach großartig. Auch das noch freie Atelier im AAC durfte ich bis zu meiner Abreise weiterhin benutzen..

Diese Großzügigkeit und unkomplizierte Herzlichkeit, gepaart mit kreativer Praktikabilität ist mir bei meinem Aufenthalt häufig begegnet. Eine positive Grundeinstellung zu freundschaftlicher Hilfe und eine wie selbstverständlich geübte Gastfreundschaft von größter Liebenswürdigkeit habe ich immer wieder mit großer Dankbarkeit erfahren dürfen.

Eine lange Fahrt mit Mary Briggs und Claire Huschle zu Norma Kaplan in ihr riesiges Holzhaus in West-Virginia, direkt am Potomac gelegen, wurde mir als Erfahrung der Landschaft zgedacht und gab mir zugleich Gelegenheit, mich und meine Arbeit vorzustellen.

In diesen Gesprächen wurde der Wille zur Intensivierung der Kontakte deutlich. Insbesondere zeigten sie sich aufgeschlossen, den Austausch einzelner Künstler im County Arlington auf internationalem Niveau auf einen Zeitraum von etwa sechs Wochen (statt vier) auszudehnen. Darüber hinaus wurde angeregt, über einen mehrmonatigen Austausch, etwa als Kurator, als künstlerischer Assistent oder in ähnlich qualifizierter Position, zu reflektieren, denkbar im Ludwig-Forum Aachen bzw. in Arlington, und hier eine weitere Dimension des kulturellen Austausches grundsätzlich in Erwägung zu ziehen.



Zu Gast in Normas Holzhaus

In einem persönlichen Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden am 18. Oktober 2008 überbrachte ich Gastgeschenke aus Arlington und überreichte ihm auch einen Erfahrungsbericht, in dem ich den Gedanken des intensivierten künstlerischen Austausches besonders nachdrücklich unterstrich.

Hierin nannte ich Claire Huschle, Executive Director des Arlington Arts Center und ihren Mitarbeiter Jeffrey Cudlin- die Initiatoren der Ausstellung *Imaging the distance*- als mögliche Austausch-Partner, denkbar etwa für eine Verbindung zum Ludwig-Forum oder zu den Städtischen Museen.

Claire Huschle beispielsweise verfügt über bemerkenswerte organisatorische Fähigkeiten im künstlerischen Bereich. Durch ihre teils deutsch-stämmige Herkunft und ein Studium des Althochdeutschen hat sie Deutsch-Kenntnisse, sowie sie auch durch einen einjährigen Paris-Aufenthalt die französische Sprache beherrscht. Das AAC hat einen sehr guten Ruf im County Arlington und weit darüber hinaus erworben, wie man bei Ausstellungen im Hause den Besuchern aus New York und Umgebung entnehmen konnte.

Auch Jeffrey Cudlin, Kurator der Ausstellung *Imaging the distance* und im AAC begeisterte sich für mögliche Entwicklungen hinsichtlich eines weiteren künstlerischen Austausches. Eine Gast-Kuratorenschaft in

Aachen z. B. könne sicherlich viele positive Impulse setzen, getragen von Visionen und Begeisterung für die Vermittlung und Darstellung von Kunst.



Print Workshop im Lee Arts Center

Der allgemeine Tenor für einen verstärkten kulturellen Austausch war sehr deutlich und konstruktiv zu vernehmen. Das Ludwig-Forum hat in seiner Vielfalt bei allen Beteiligten einen starken Eindruck bewirkt. Es wurde in vielen Gesprächen deutlich, dass die kulturelle Ebene verstärkt als dynamischer Prozess für die Intensivierung der Beziehungen unserer Städte und der mit ihnen verbundenen Menschen und Ideen gesehen werden kann und sollte. Herr Kunde hat sich über diese Rückmeldung sehr gefreut.

Immer wieder kamen in Arlington die Freude über die verstärkte Partnerschaft unserer Städte, ihre Aktivitäten, die schönen Erinnerungen an die Besuche in unserer Stadt und die hier erfahrene Gastfreundschaft, zum Ausdruck, wie auch der Wille, diese guten Beziehungen zu intensivieren.

Herr Oberbürgermeister Dr. Linden zeigte sich in einem langen Gespräch dem Austausch Aachen - Arlington herzlich verbunden und sicherte dem Komitee seine volle Unterstützung zu. Er betonte jedoch auch die wichtige Rolle privater Initiative, die den Austausch bisher auf vielen Ebenen getragen habe.

Abschließend möchte ich Frau Dr. Traudl Kösters und dem Ehepaar Thomas und Inge Marquardt, nochmals sehr herzlich für die nachdrückliche Unterstützung meines Künstler-Austauschs in Arlington danken, sowie auch allen anderen an diesem wundervollen Projekt beteiligten Mitgliedern und Freunden.

In zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern des Komitees wurde deutlich, dass die Intensivierung der Kontakte auch viel Engagement hinsichtlich Zeit und Arbeit einfordern, ohne die die wechselseitigen Kontakte nicht wachsen können.

Daher möchte ich mich auch besonders herzlich bedanken, dass ich in den Genuss kommen konnte, meine künstlerische Arbeit so frei und ungestört ausführen zu können in einem kreativen und herzlichen Umfeld. Ich würde mich sehr freuen, wenn mein Aufenthalt zu der Intensivierung der wechselseitigen künstlerischen Kontakte beitragen konnte.

Mit herzlichem Gruß und Dank
Eugenie Bongs-Beer

Carl Lankowski – Welcome Mr. President The new “Aachen President” in Arlington

Dr. Lankowski is Deputy Director of Area Studies at the Foreign Service Institute, America's diplomatic academy. He also holds the position of Coordinator for European Area Studies. In that capacity, assisted by a professional staff of twelve, he has overall responsibility for delivering training and instruction to about 900 State Department and other foreign affairs professionals per year. Dr. Lankowski joined the State Department in November 2000 after 25 years of teaching and research in American and European institutions of higher education, including visiting professorships in Germany, Denmark and Belgium. Dr. Lankowski holds the Ph.D. in Political Science from Columbia University (1982), with a dissertation on Germany's role in European Integration and the M. Phil. in International Relations (1975). He graduated Cum Laude from the School of Foreign Service, Georgetown University, in 1971. He and his wife, Pamela Lankowski, have three grown children, Alexander, Matthew, and Hailey. He is an avid walker—in 2007 having covered over 2400 miles (3.871 km) to and from work.



Einladung

zum

Thanksgiving Brunch

am

Sonntag, den 30. November 2008 von 11⁰⁰ bis 15⁰⁰

Casionopavillon Lenné – Salon Pascal

Spielbankgastronomie Monheimsalle 44

Buntes Programm mit großer Tombola

Parkmöglichkeit im Parkhaus Eurogress



Geschäftsstelle:
Hackländerstraße 5
Zimmer 501
52064 Aachen
Tel. 0241-432-2882
Fax: 0241-432-2883
SisterCityAachen-Arlington@mail.aachen.de

Vorsitzende
Dr. Gertraud Kösters

AUFNAHMEANTRAG

Nr.

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-mail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

BEITRAGSSÄTZE:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> 16,00 €/Jahr für Vollmitglieder | <input type="checkbox"/> 35,00 €/Jahr für Vereine |
| <input type="checkbox"/> 8,00 €/Jahr für Jugendliche und Auszubildende | <input type="checkbox"/> 100,00 €/Jahr für Firmen |

Einzugsermächtigung :

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich den jährlich fälligen Mitgliederbeitrag durch Lastschrift zu begleichen.

Name des Kontoinhabers: _____

Name des Geldinstituts: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Unterschrift Kontoinhaber : _____

- Bitte schicken Sie mir den Newsletter, Einladungen und andere aktuelle Informationen per Post, da ich **nicht** über eine E-Mail Adresse verfüge.